

Haushalt 2013 – Gemeinderat Haigerloch – 12.03.2013

Rede SÖL - Konrad Wiget

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates und der Verwaltung, sehr geehrter Herr Bürgermeister.

Bei der Haushaltseinbringung haben Sie, Herr Dr. Götz in einer langen und ausführlichen Rede verschiedene Facetten aus der Gemeindepolitik angerissen.

Zu den geplanten Investitionen im nächsten Jahr hat Herr Siedler bereits Stellung genommen und unsere Änderungsvorschläge vorgetragen. Ich möchte nun zu ein paar Punkten aus Ihrer Haushaltsrede einige Anmerkungen machen:

Wir brauchen uns sicher nicht hinter anderen Gemeinden zu verstecken oder Haigerloch schlecht reden. Meiner Ansicht nach werden die von Ihnen angeführten Negativschlagzeilen sehr oft hier im Gemeinderat in die Welt gesetzt, kaum eine Sitzung im vergangenen Jahr, in der nicht von neuen Schwierigkeiten und Problemen berichtet wurde, welche uns natürlich auch in finanzieller Hinsicht zusätzlich belastet haben. Auch in dem vorgelegten Haushaltsplanentwurf waren es die neue Brandmeldeanlage in der Witthauhalle und der Beitrag zur Sanierung des Römerturmes, die uns überraschten.

Wie Sie selber ausführten ist es wichtig eine Prioritätenliste aufzustellen. Mein Wunsch wäre es, diese Schwerpunkte dann auch bitte abuarbeiten, ohne ständig neue Baustellen aufzumachen, bevor die alten abgearbeitet sind.

Sie erwarten von den Mitgliedern des Gemeinderates, den Bürgerinnen und Bürgern mit Mut gegenüber zu stehen und unnötige Projekte mit dem Argument „daraus wird vorerst nichts“ abzulehnen. Ist es dann nicht sehr kontraproduktiv mit Vorplanungen und Entwürfen Ihrerseits

überzogene Erwartungen zu wecken, die dann der, in Anführungszeichen „mutige Gemeinderat“, wieder in die Tonne kicken soll?

Wenn wir intelligente Konzepte für die Zukunft suchen und uns von unnützen Gebäuden trennen sollen ist das nicht die schlechteste Idee, hier gilt aber immer die Frage: „Welche Einnahmen für die Stadt sind hier zu erwarten?“

Hier gilt für mich die alte Bauernweisheit: „Eine Kuh kann man nur einmal schlachten, Milch gibt sie dagegen täglich.“ Allerdings muss man dann auch bereit sein sie zu füttern.

Intelligente Konzepte für die Zukunft sehe ich auch dort, wo wir uns überlegen, wie wir ein gewünschtes Projekt mit kostengünstigen Lösungen erreichen können. Andere Kommunen machen mit ihren so umgesetzten Projekten sogar noch Werbung für sich.

Außerdem halte ich es für sinnvoll, dort wo die Stadt seit Jahren totes Kapital in Form von Grundstücken zur Bebauung zur Verfügung hat, diese Gebiete zuerst zu erschließen (siehe Anträge Stetten und Gruol), um so die Mittel durch Bauplatzverkäufe im Haushalt als Einnahmen verbuchen zu können.

Mit Ihren Ausführungen zum Wirtschaftsstandort Haigerloch rennen Sie beim Gemeinderat sicherlich offene Türen ein.

Aus diesem Grund haben wir die Hohenbergstrasse schon dieses Jahr in den Haushalt mit aufgenommen, damit, seien wir doch ehrlich das Projekt dann, wenn es bis Okt./Nov. 2013 ausgeschrieben wird, im Frühjahr nächstes Jahr, also 2014 und nicht erst 2015 begonnen werden kann.

Das Gewerbegebiet Lichtäcker soll nun mit einer Baustraße vermarktungsreif gemacht werden. Das Gremium würde sich über den Verkauf von Gewerbebauplätzen sehr freuen. Hier können wir sicher von der Erfahrung und dem Einsatz unserer Nachbargemeinden profitieren. Dort ist dieses Thema „Chefsache“ und der Gemeinderat wird Sie Herr Dr. Götz bei Ihren Bemühungen die Bauplätze an den Mann oder die Frau zu bringen sicher unterstützen.

Ihren Optimismus, dass wir nach Abschluss des Schulerweiterungsbaues ab 2014 Schulden abbauen werden, teile ich noch nicht.

Beim DSL Ausbau scheint man in Haigerloch noch nicht so recht weiterzukommen.

Der von Ihnen gemachte Vorschlag, jeder Grundstückseigentümer solle doch die Finanzierung einer Glasfaserleitung zu seinem Grundstück selbst übernehmen, halte ich persönlich für wenig realistisch. Wer kann so locker mal ca.3 000 € in die Hand nehmen, um dadurch den Wert seines Grundstücks zu steigern? Vielmehr sollten wir jetzt versuchen zügig voranzukommen, von anderen Gemeinden und Ihren Lösungsansätzen lernen. Es ist nicht damit getan, wiederholt neue Umfragen bei den betroffenen Firmen und Privatpersonen zu starten, sondern sich nun an eine finanzierbare Problemlösung zu machen.

Ein Arzt, der mich zum wiederholten Mal fragt, wo es mir fehlt, bezeugt zwar Betroffenheit, bringt mir aber im Hinblick auf meine Probleme reichlich wenig oder fast gar nichts und verärgert mich nur.

Dem von Ihnen verwendeten abgewandelten Zitat von Kennedy:

„Frag nicht, was deine Gemeinde für dich tun kann, sondern was du für deine Gemeinde tun kannst“

kann ich nur zustimmen.

Denn hier bei den Mitgliedern des Gemeinderates gilt dies schon lange. Unserer Sorge und Arbeit hier gilt dem Wohl der Teilorte und der Stadt.

Mein Dank am Ende dieser Rede gilt der Verwaltung, die sich mit der Aufstellung und der Erarbeitung dieses Haushaltsplanentwurfes 2013 viel Arbeit und Mühe gemacht hat und genauso denjenigen, die sich der Mühe unterzogen haben diesen Haushaltsplan durchzuarbeiten und Verbesserungsvorschläge einzubringen.

KW